

NEW CLASSIC DUO

Die Geigerin Julia Smirnova und der Cellist Konstantin Manaev sind nicht nur am Konzertpodium ein Duo, sondern auch im Privatleben ein Paar. „Wir spielen zwei Instrumente und haben zwei Temperamente“, meinen sie, «wir verkörpern gleichsam Yin und Yang. Alle Werke die wir spielen haben einen direkten Bezug zu unserem künstlerischen Leben und öffnen die Türen zu unserer musikalischen Welt.» Das Duo bevorzugt zeitgenössische Musik, «welche die Gefühle des Publikums berührt.»

Gottfried Franz Kasperek | Salzburg, 7.05.2021

«... Konstantin Manaev und Julia Smirnova sind musikalisch ein gleichermassen homogen musizierendes wie spannungsvoll mitreissendes Duo. Das machte den Abend zu einem faszinierenden Erlebnis!»

Hessischer Tageblatt

«... Wie gut sie harmonieren zeigten die Musiker gleich zum Auftakt in einem Duett von Giovanni Battista Cirri aus dem 18. Jahrhundert. [...] Nach einem weiteren gemeinsamen Spannungsbogen zwischen Gegenwart und Barock endete das anregende Konzert nach ausgiebigem Applaus mit einem Paganini-Solo von Julia Smirnova als Zugabe und Geschenk an das Publikum.»

Westfälische Nachrichten

Die in Komsomolsk am Amur/Russland geborene Geigerin **Julia Smirnova**, begann ihr Studium an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin im Jahr 2017, zunächst bei Prof. Antje Weithaas und seit 2019 bei Prof. Stephan Picard.

Im Alter von fünf Jahren begann sie mit dem Geigenspiel bei Olga Sopova an der Musikschule ihrer Heimatstadt. Schon mit sieben Jahren erhielt sie den 1. Preis bei einem Nationalen Solistenwettbewerb in Khabarovsk. Nach diesem Erfolg zog die Familie nach Moskau, um ihr an der Spezialmusikschule des Moskauer Konservatoriums bei Prof. Galina Turchaninova eine umfassende Ausbildung zu ermöglichen. Weitere wertvolle Impulse erhielt Julia durch internationale Meisterkurse, u.a. mit Thomas Zehetmair, Maxim Vengerov, Michaela Martin, Ingolf Turban, Natalia Prischepenko, Grigory Kalinovsky, Yu Yamei, sowie in der Zusammenarbeit mit Frans Helmerson und Nabuko Imai.

Im Sommer 2021 war sie Teilnehmerin bei dem Meisterkurs in Kronberg Akademie mit Prof. Pavel Vernikov.

Sie war zu Gast bei zahlreichen Festivals, darunter dem California International Music Festival in Engers, Deutschland, dem Randspiele und Klangwerkstatt Festivals in Berlin, dem Diaghilev Festival in Perm, Russland, dem Encuentro de Musica y Academia in Santander, Spanien, dem Arosa Festival in der Schweiz.

Julia Smirnova gewann u.a. 1. Preise beim VIII. Nationalen Streicherwettbewerb in Twer, Russland (2013) und beim Internationalen „Masur“ Violinwettbewerb in St.-Petersburg (2015).

Seit 2015 ist Julia regelmäßig auf Einladung des Dirigenten Teodor Currentzis mit dem Orchester „MusicAeterna“ in Europa und den USA unterwegs. Konzerte führten u.a. in das Auditorio Nacional Madrid, das Teatro Alla Scala Milano, die Elbphilharmonie Hamburg, ins Konzerthaus Wien, Berliner Philharmonie, Mariinsky Theater St. Petersburg sowie zum Festival „Ruhrtrienale“ nach Bochum.

Seit 2018 ist sie Stipendiatin des Vereins „Yehudi Menuhin - Live Music Now“.

Im Jahr 2021 erhielt Julia Smirnova DAAD Preis als beste ausländische Studierende an der Hochschule für Musik Hanns Eisler in Berlin. Der Preis wird für herausragende künstlerische Leistungen sowie besonderes soziales oder interkulturelles Engagement vergeben.

Julia Smirnova spielt eine Geige von Antonio Gagnani aus dem Jahr 1790.

Konstantin Manaev begeistert sein Publikum weltweit und erntete Kritikerlob für seine Auftritte in Städten wie New York, Los Angeles, Moskau, Paris, Berlin, Zürich, Wien, Mailand, St. Petersburg und Tokio. Sein Orchesterdebüt in der Berliner Philharmonie gab er 2014 mit dem Berliner Camerata Kammerorchester. Sein Debüt in der Tonhalle Zürich in Begleitung der Luzerner Sinfonieorchester fand 2011 statt. Zu seinen Kammermusikpartnern zählen u.a. Benjamin Kim, François Benda, Elisaveta Blumina, Danae Dörken, Bruno Giuranna, Misha Maisky, Sol Gabetta, Das SIGNUM Saxophonquartett, Tobias Feldmann, Yury Revich, Radovan Vlatkovic, sowie die Komponistinnen Sofia Gubaidulina und Franghiz Ali-Zadeh. Konstantin Manaevs Konzertrepertoire umfasst Werke des frühen Barock bis in die Moderne. Zeitgenössische Komponisten widmen ihm seine neue Werke, u.a. Aziza Sadikova, Johanna Doderer, Alexandra Filonenko, Gordon Hamilton, Helmut Zapf und Alexey Sioumak.

Zwei Einspielungen bei dem Label GWK Records zeugen von seiner Vielseitigkeit:

«Drei Cello Konzerte von Carl Philipp Emanuel Bach rauben den Atem. [...] Fernab jeden historisierenden Ansatzes, fernab jeder Konvention entwickelt der Cellist an seinem Instrument eine gestalterische Freiheit, wie man sie wirklich nur sehr selten zu hören bekommt. Zarteste, gehauchte Pianissimi, berückende Lyrik, kräftig brummende Bässe, schwindelerregende Achterbahn fahrten: Manaev beherrscht sein Instrument so souverän, dass er ihm alles abverlangen kann, was an Virtuosität und Leidenschaftlichkeit, an Intensität und an lyrischer Geschmeidigkeit möglich ist. Manaevs C.P.E Bach, ideal unterstützt von der Camerata Berlin, lebt von einem nie abnehmenden Espressivo.“

Remy Franck | Pizzicato, LU.

Das Album OYAN mit Werken von aserbaidzhanischen Komponistin Franghiz Ali-Zadeh wurden ebenso von der internationaler Presse gelobt. «Counteractions (Yanar Dag)» für Violoncello und Akkordion, sowie «Oyan!» für Violoncello solo sind Ersteinspielungen.

Mit Bachs 1. Suite hatte der Cellist, der in Moskau, Dresden und Basel studierte und in ganz Europa gastiert, Cello spielen gelernt: „Ich war sechs, als meine Mutter, eine Pianistin, mir auf dem Klavier das Präludium aus der 1. Suite von Bach vorspielte. Ich war total elektrisiert und wollte sofort die schöne Melodie nachspielen. Aber meine Mutter meinte: «Kostja, wenn du das spielen möchtest, musst Du Cello spielen können, denn Johann Sebastian Bach hat das für Violoncello komponiert und nicht für Klavier. Schon eine Woche später bekam ich ein kleines Achtelcello und begann, Bach zu üben.» Drei Jahre später spielt Konstantin Manaev das Stück auf dem Musikfestival in Takamatsu, Japan.

Ab diesem Moment steht für ihn fest, dass er Cellist werden wird. «Seitdem ist die Musik mein Glaube, meine Religion.» In 2016 verbindet Konstantin Manaev ein weiteres Erlebnis mit Bachs 1. Cellosuite: Nach dem Gedenkkonzert für die ermordeten Juden Europas in Berlin bat ihn die Bundeskanzlerin Angela Merkel um eine Zugabe für eben jenes Stück – sehr zur Freude des anwesenden Publikums.

Geboren in Jekaterinburg, studierte Konstantin Manaev zunächst an der Spezialmusikschule des Moskauer Konservatoriums bei Kirill Rodin, danach an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber in Dresden bei Wolfgang Emanuel Schmidt sowie an der Musikakademie Basel bei Ivan Monighetti, der in höchstem Maße zur Entwicklung der musikalischen Persönlichkeit und Interpretationskraft des Cellisten beigetragen hat. Er gewann zahlreiche internationale und nationale Wettbewerbe, u.a. Willkomirski Violoncellowettbewerb in Poznan, VI. ADAM Cello-Wettbewerb in Christchurch (Neue Zealand), RAHN Kulturfond Wettbewerb in Zürich, sowie Young Concert Artists European Audition in Leipzig.

Wichtige Stationen: Festival Mecklenburg Vorpommern, Piatigorsky Festival in LA, Viana do Castelo Music Festival in Porto, Viva Cello Festival in Basel, Kanonji Musikfestival in Takamatsu, Beethovenfest 2017 in Bonn, ZDF Silvesterkonzert 2017 am Brandenburger Tor, Semper Oper Dresden, Tonhalle Zürich, Berliner Philharmonie, Konzerthaus Berlin, Gürzenich Köln, Gasteig Philharmonie München, Laeishalle Hamburg, Auditorio Nacional de Madrid. TV und Radiosendungen, u.a. bei Morgenmagazin ZDF, BR- Klassik, ARD, Kulturradio Deutschland, Klassikradio, WDR3, RBB.

Konstantin Manaev konzertierte als Solist mit Orchestern wie dem Moskauer Sinfonieorchester, dem Radio Orchester Orpheus Moskau, dem Warschauer Sinfonieorchester, dem Luzerner und Basler Sinfonieorchester, dem Bundesjugendorchester, der Junge Philharmonie Wien, dem Ural Philharmonie Yekaterinburg, der Sinfonietta Köln, dem Santander Festivalorchester, dem Filmorchester Babelsberg, der Nordwestdeutschen Philharmonie, der St. Petersburg Kammerphilharmonie und dem Amadeus Kammerorchester.

Seit 2016, ist der Cellist Konstantin Manaev Mitglied der Symphoniacs. «... die junge Klassik Rebellen aus internationalen Metropolen» - ZDF Presse. Seit 2020 Konstantin Manaev ist Künstlerischer Leiter der Konzertserie «Fürstenwalder Musikzyklus» in Brandenburg.

Er spielt ein Cello von Johannes Theodorus Cuypers aus dem Jahr 1762.

www.newclassicduo.com